

Freitag, 30. Jan 26
Wi

Wenn aus Ideen Kurzfilme werden

Das Medienzentrum stellt im Murnau-Filmtheater die neuesten Arbeiten des Projekts „Filmreif“ vor.
Seit 20 Jahren produzieren hier Kinder und Jugendliche ihre eigenen Filme.

Von Ralph Keim

WIESBADEN. Ein Junge kommt neu an die Schule. Er trägt coole Klamotten und eine nicht gerade preiswerte Armbanduhr. Und er hat ein teures Handy. Das alles bringt ihm aber schnell die Anerkennung seiner Mitschüler ein. Doch bald stellt sich heraus, dass er dies alles gestohlen hat. Er habe dies getan, weil er nicht gemobbt werden wollte, gibt er irgendwann kleinlaut zu.

Diese Geschichte ist zwar durchaus realistisch, aber in dieser Form frei erfunden. Ausgedacht haben sie sich die zehn Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 13 Jahren, die sich im vergangenen Jahr an dem vom Medienzentrum Wiesbaden initiierten Projekt „Filmreif“ beteiligt haben.

Aus Drehbuch wurde ein sechsminütiger Kurzfilm

Aus dem „Drehbuch“ haben die Kinder und Jugendlichen einen knapp sechsminütigen Kurzfilm gemacht: „Echt“ ist allerdings nicht der einzige Film. Eine siebenköpfige Gruppe von 14- bis 17-Jährigen hat ebenfalls einen Kurzfilm gedreht. „Echt Ida“ dauert ebenfalls knapp sechs Minuten und handelt von einem Mädchen. Auch Ida ist neu an einer Schule. Im Gegensatz zu ihrem älteren Bruder, der sich als ziemlicher Nerd herausstellt, tut sich die eher introvertierte Ida im Unterricht jedoch schwer, was sich schnell in den Noten niederschlägt. Doch dann stellt sich

heraus, dass Ida sehr schön singen kann. Dieses Talent könnte Ida ihren künftigen Weg ebnen.

Gezeigt wurden die beiden Kurzfilme kürzlich im Beisein von Kultur- und Schuldezernent Hendrik Schmehl (SPD) und den Darstellerinnen und Darstellern im Murnau-Filmtheater. Das Projekt „Filmreif“ des Vereins Medienzentrum Wiesbaden gibt es mittlerweile seit 20 Jahren. Auch eine Zusammenstellung bisheriger Kurzfilme wurde an diesem Nachmittag gezeigt.

Wie Maria Weyer, Stellvertretende Geschäftsführerin und Leiterin der medienpädagogischen Abteilung des Medienzentrums, erläuterte, stehen am Anfang die von den Kindern und Jugendlichen eingereichten Ideen. Diese Ideen seien Grundlage für die dann mehrjährige Arbeit an dem Projekt,

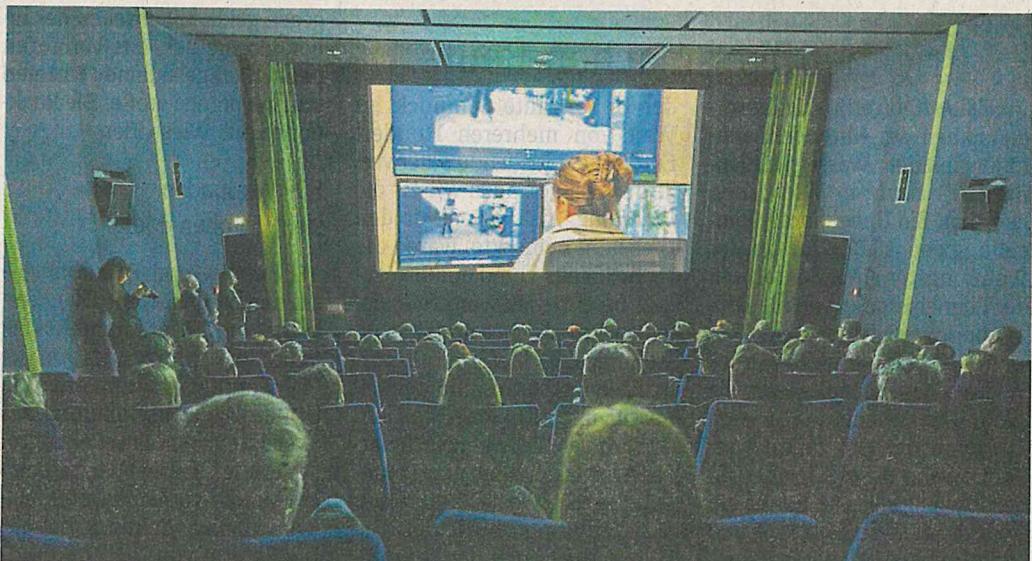
was stets in einen Kurzfilm mündet. „Die Filme sollten nicht länger als sieben Minuten sein“, erklärte Maria Weyer. Mit dem Medienpädagogen Olaf Herrmann habe ein ausgewiesener Fachmann die Kinder und Jugendlichen unterstützt.

Bei den Arbeiten an den Filmen stehe nicht nur die Kreativität im Vordergrund, sondern auch der Spaß bei gemeinsamen Aktivitäten, betonte Maria Weyer. Allerdings sei es auch Aufgabe der jungen Filmschaffenden gewesen, sich um das Casting zu kümmern, außerdem um den Vor- und den Abspann. Angesichts von schnell mit dem Handy „gedrehten“ Clips, die ebenso schnell gepostet sind, soll mit „Filmreif“ auch die Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen gefördert und gestärkt werden.

Im Laufe der 20 Jahre seien

unterschiedliche Themen verarbeitet worden: Maria Weyer nannte als Beispiele sexuelle Übergriffe, Mobbing, Leistungsdruck in der Schule, aber auch den Stress im Elternhaus. „Nicht zu vergessen Liebe und Freundschaft“, betonte Maria Weyer.

Inzwischen sind die Videos zu beiden Filmen in den einschlägig bekannten Portalen wie Youtube (Stichwort „Filmreif 2025“), Facebook und Instagram eingestellt. Sehenswert sind auch die „Making of“-Videos, die zeigen, wie viel Begeisterung und Herzblut die Kinder und Jugendlichen investiert haben. Und dass sich dies auch anderweitig lohnen kann, beweist der Umstand, dass die zahlreichen Filme der vergangenen 20 Jahre bereits etliche Preise bei Filmfestivals gewonnen haben.



Im Murnau-Filmtheater stellt das Medienzentrum sein Projekt „Filmreif“ vor. Foto: Stephan Jonetzko